

# Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N<sup>o</sup> 34.

Samstag, den 10. Februar 1912.

87. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. Wandervorträge für die gewerblichen Vereinigungen.

Zum Vorlesen in Versammlungen gewerblicher Vereinigungen sind folgende Vorträge mit Lichtbildern ausgearbeitet:

1. Symmetrie und Gleichgewicht von Prof. Dr. Paasche.
2. Frankreichs Einfluß auf Deutschlands Kunst und Kunstgewerbe von Dr. Brinkmann.
3. Englands Einfluß auf Deutschlands Kunst und Kunstgewerbe von demselben Verfasser.
4. Italiens Einfluß auf Deutschlands Kunst und Kunstgewerbe von Dr. Klaiber.

Die Verleihung der Vorträge, Lichtbilder und, wenn nötig auch der Lichtbilderapparate, erfolgt an gewerbliche Vereinigungen unentgeltlich (vgl. Bekanntmachung der K. Zentralstelle vom 8. Januar 1907 Gewerbeblatt S. 9). Gesuche um Verleihung sind an das K. Landesgewerbemuseum, Kanzleistraße 19, in Stuttgart, zu richten. Nach Einlauf der Gesuche werden den Gesuchstellern zunächst die gedruckten Bedingungen zugestellt, erst nach deren Unterzeichnung und Rückgabe kann die Überlieferung der Vorträge und Lichtbilder erfolgen.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorstand des Landesgewerbemuseums alljährlich einige Vorträge auch über andere Gegenstände, namentlich in größeren Städten im Lande, wo ein Bilderzeiger nebst Bedienung vorhanden ist, unentgeltlich zu halten bereit ist. Etwaige Anträge müssen rechtzeitig beim Landesgewerbemuseum angebracht werden. Stuttgart, den 13. Dezember 1911.

M o s t h a f.

Die Gemeindebehörden wollen für weitere Verbreitung vorstehender Bekanntmachung in den interessierten Kreisen Sorge tragen. Calw, den 9. Februar 1912.

K. Oberamt.  
Binder.

### Deutsches Reich.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Februar.

Am Bundesratstisch: Kommissare. Haus und Tribünen sind sehr gut besetzt. Alterspräsident Träger eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidenten. Die Wahl erfolgt unter Namensaufruf und Stimmabgabe. Sie ergibt 388, davon 3 ungültige. Es erhielten Spahn (Z.) 185, Bebel (S.) 110, Prinz Schönau-Carolath (natl.) 88, Paasche (natl.) 1 und Heine (S.) auch 1 Stimme. Da der Höchstbestimmte die absolute Majorität nicht hat, findet engere Wahl zwischen den fünf obengenannten Abgeordneten statt. Die Wahl erfolgt wieder unter Namensaufruf und durch Stimmzettel. Es werden 388 Stimmen abgegeben. Davon sind 3 ungültig. Spahn (Z.) erhielt 186, Bebel (S.) 114, Prinz Schönau-Carolath (natl.) 85. Es findet nunmehr engere Wahl zwischen Spahn und Bebel statt. Die Wahl erfolgt wie vorher unter Namensaufruf und Stimmabgabe. Im dritten Wahlgang ergibt die Abstimmung für Spahn 196, für Bebel 175 Stimmen. Spahn ist somit gewählt. Spahn erklärt: Mit Dank gegen das hohe Haus nehme ich die auf mich gefallene Wahl an. Der Redner übernimmt den Vorsitz und fährt fort: Ich glaube, dem Wunsche des Hauses zu entsprechen, wenn ich zunächst den Dank des Hauses unserem Alterspräsidenten ausspreche und auch der Freude darüber Ausdruck gebe, daß er dieses nicht ganz mühelose Geschäft mit viel Humor und Ausdauer geführt hat. (Allseitiger Beifall.) Indem ich mich in den Dienst dieses Hauses stelle, darf ich auch an jeden einzelnen von ihnen die Bitte richten, mich in den Bestrebungen zu unterstützen, die Würde und das Ansehen des Hauses zu wahren und seine Geschäfte zu fördern. (Wiederholter Beifall.) Zum 1. Vizepräsidenten wurde gewählt: Scheidemann (Soz.) mit 188 Stim-

men von 386 abgegebenen; Dietrich (kons.) erhielt 174, Paasche (natl.) 3 Stimmen. Ungültig waren 21 Stimmen. Scheidemann nahm die Wahl an. Bei der Verkündung der Stimmzahl für den Abg. Scheidemann applaudierten die Sozialdemokraten. Nach seiner Annahmeerklärung wurde er von seinen Parteigenossen beglückwünscht. Im Hause trat große Bewegung und anhaltende Unruhe ein. Es folgte die Wahl des 2. Vizepräsidenten. Es wurden für den Abg. Paasche (natl.) 274 Stimmen abgegeben. Dieser ist somit gewählt. Kämpf (Z. V.) erhielt 12, Dietrich (kons.) 2, Henkebrand (kons.) 1, Stadthagen (Soz.) 1 Stimme. Ungültig waren 95 Stimmen.

Die Wahl des Präsidiums muß nach vier Wochen nach § 11 der Geschäftsordnung wiederholt werden. Es folgt die Wahl von 8 Schriftführern in einem Wahlgang unter Namensaufruf und mit Stimmzetteln. Das Resultat wird bis zur nächsten Sitzung festgestellt werden. Damit ist der Reichstag konstituiert. Dem Kaiser wird davon Mitteilung gemacht werden. Zu Quästoren werden ernannt Bassermann (natl.) und Saigny (Z.). Unter den Eingängen befindet sich eine Interpellation der Nationalliberalen betr. die Brüsseler Zuckerkonferenz und eine freisinnige Interpellation betr. Maßnahmen zur Bekämpfung der Futternot. Das Haus vertagt sich bis Dienstag nachmittag 2 Uhr. Interpellationen und erste Lesung des Etats. Schluss 3/47 Uhr.

Endlich, nach langem Vermuten, Parlamentieren, Reden, Versammeln und Abstimmen, hat der neue Reichstag sein Oberhaupt gefunden. Und zwar ein zentrumlich-sozialistisch-nationalliberales, eine Färbung, die noch kein Reichstagspräsidium aufzuweisen hatte. Es ist damit weder ein ausgeprochenes Links- noch ein reines Rechtspräsidium zustande gekommen. Die Vermutung, als würde die Parteizugehörigkeit des Präsidenten maßgebend für die der beiden Vizepräsidenten werden, hat sich nicht bestätigt, sondern die stärksten Parteien stellen die Präsidenten, mit dem Unterschied, daß die sozialdemokratische, als die stärkste, aus grundsätzlichen Rücksichten die ihr zukommende erste Stelle der Zentrumsparterie überließ. Darnach spiegelt, im allgemeinen genommen, das Reichstagspräsidium die Fraktionsstärkeverhältnisse des Reichstags wider und diese Lösung ist für alle, die auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten des Reichstags mit seinen Präsidenten hoffen, die als gerecht empfundene.

### Telegramm.

Berlin, 10. Febr. (1.20 Uhr nachmittags.) Der neugewählte Präsident des Reichstages, Dr. Spahn, hat in der Fraktionsitzung des Zentrums mitgeteilt, daß er am nächsten Montag sein Amt niederlegen werde.

Der neue bayerische Ministerpräsident.

München, 9. Febr. Der Prinzregent hat den Freiherrn v. Hertling mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt und v. Hertling gleichzeitig zum Minister des Auswärtigen ernannt. Darnach hat der Prinzregent das Demissionsgesuch des Ministeriums Podewils angenommen. Podewils wurde unter Belassung des Titels und Rangs eines königl. Staatsministers und unter Verleihung des Ordens vom hl. Hubertus in den erbetenen Ruhestand versetzt. Welche Männer Hertling in das Gesamtstaatsministerium rufen wird, steht noch dahin, sicher ist natürlich, daß die beiden Minister, um deren Ausscheidung sich der Hauptkampf drehte, v. Frauendorffer und v. Pfaff, nicht wieder auf ihre Posten zurückkehren. Die jetzt geschaffene Lage beleuchtet sehr gut der „Schw. Merk.“, in dem zu lesen ist: „Wenn nun Frhr. v. Hertling an die Spitze der bayerischen Regierung berufen wird, so ist nach dieser einen Seite hin klare Rechnung geschaffen: das

Zentrum, das die Abgeordnetenkammer beherrscht, und bisher hinter den Kulissen an den Drähten der Regierung zog, übernimmt nunmehr offen und offiziell die verantwortliche Leitung der bayerischen Politik. Freilich bedeutet Frhr. v. Hertling eine besondere Spielart von Zentrum: die aristokratisch gebildete, diplomatisch feine, gleich weit entfernt von den derben Manieren oberbayerischer Bauerntapläne wie von der demokratischen Volkstümmlichkeit eines Dr. Heim. Aber Frhr. v. Hertling gehört nun einmal doch zum Zentrum und dieses muß wohl oder übel für ihn einstehen, er aber muß wohl oder übel seine Partei auf einer Linie zu halten suchen, auf der sich ein Königreich Bayern noch regieren läßt. Frhr. v. Hertling, bayerischer Ministerpräsident — das ist gleichzeitig ein Triumph und ein Dämpfer für das bayrische Zentrum.“ — Frhr. v. Hertling ist Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Münster-Coesfeld (Westfalen). Es wird somit eine Ersatzwahl für ihn stattzufinden haben.

Oldenburg, 9. Febr. Der Landtag hat gegen Regierung, Zentrum und die rechtsstehenden Parteien den Antrag der Volkspartei auf Verleihung des aktiven Gemeindewahlrechts an die verheirateten oder selbständigen steuerpflichtigen, drei Jahre ansässigen, mindestens 24jährigen Frauen angenommen.

Leipzig, 9. Febr. Mit dem gestern gefaßten Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, die beiden großen Vororte Leutzsch und Schönefeld mit über 30 000 Einwohnern einzuverleiben, tritt Leipzig an die dritte Stelle unter den deutschen Großstädten.

Düsseldorf, 9. Febr. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein ist gestern wieder aufgenommen worden, nachdem das Treibeis sich zum größten Teil verlaufen hatte. Auch die Schiffsbrücken konnten wieder eingefahren werden.

### Württemberg.

Aus den Kommissionen.

Stuttgart, 9. Febr. Der Ausschuß zur Beratung eines Ausführungsgesetzes zur Versicherungsordnung beriet heute die Frage, ob in Württemberg Landkrankenstellen eingeführt werden sollen. Nach dem Gesetz sind Mitglieder der Landkrankenstellen, die in der Landwirtschaft Beschäftigten, sowie die Hausgewerbetreibenden und ihre hausgewerblich Beschäftigten. Der Berichterstatter, Abg. Mattutat, trat für den Regierungsentwurf ein, der keine Landkrankenstellen schaffen will, sondern die vorgenannten Personenzreise in den allgemeinen Ortskrankenstellen verschmelzen will. Die Schaffung von Landkrankenstellen bedeute eine Zersplitterung des Kassenwesens, vermindere die Leistungsfähigkeit der Kasseneinrichtungen, lasse die Vorteile der großen Krankenkassen (Erholungsheime usw.) weiten Arbeiterkreisen nicht zukommen und bringe viele Scherereien für Arbeitgeber und Arbeiter mit sich, des weiteren sei die Stellung der großen Kassen gegenüber den Ärzten und Apotheken eine freiere und selbständigere. Der Mitberichterstatter, Abg. Schlichte, vertrat den Standpunkt, daß die Landkrankenstellen fakultativ zugelassen werden sollen. Der Wegfall von Landkrankenstellen bedeute 1. keine wesentliche Ersparnis in der allgemeinen Verwaltung, 2. den Dienstboten sei mit der Zuteilung zu Kassen, die in der Hauptsache auf die Bedürfnisse der gewerblichen Arbeiter Rücksicht zu nehmen hätten, nicht gedient. Die Dienstboten legten weniger Wert auf den Bezug von Krankengeld, als auf eine erweiterte Krankenhauspflege, 3. die Landflucht werde durch die vorgesehene Regelung begünstigt, 4. die Anteilnahme an der Selbstverwaltung der großen Kassen stehe für die Landarbeiter und Dienstboten nur auf dem Papier, 5. es müsse auch Rücksicht auf die Arbeitgeber und Landwirte genommen werden, welche auf dem Lande in der Hauptsache die Versicherungsbeiträge ganz be-

zahlen müßten. — Gegen die Schaffung von Landkrankenrenten wandten sich sodann in eingehenden Ausführungen die Abg. Kennigott (S.), Böhm (D. F.) und Andre (Z.), welcher nachwies, daß die Schaffung von Landkrankenrenten auch nicht im Interesse der ganzen landwirtschaftlichen Bevölkerung, wie in jenem der ländlichen Gemeindeverwaltungen gelegen sei. Der Abmangel habe bei 86 Krankenpflegerversicherungen im Jahre 1909 153 087 Mk. betragen, der auf die Amtskörperschaften umgelegt worden sei. In Zukunft müßten die Landwirte und ländlichen Versicherten nicht nur diese Summe, sondern noch eine weit höhere aufbringen, um Landkrankenrenten lebensfähig halten zu können, trotzdem würden die Leistungen nicht so hoch wie bei den allgemeinen Ortskrankenrenten sein. Der Abg. Maier-Rottweil (Z.) sprach sich mehr für die fakultative Zulassung von Landkrankenrenten aus. Staatsminister v. Pischel erwiderte, daß die ganze Freiheitlichkeit des württ. Krankenrentenwesens in sich zusammenfallen würde. Die landwirtschaftlichen Gauerländer, auch des Oberlandes, hätten sich gegen die Schaffung von Landkrankenrenten ausgesprochen. Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen lehne gleichfalls die Schaffung von Landkrankenrenten ab, ebenso würden in einer Reihe preussischer Provinzen keine Landkrankenrenten eingeführt. In der Beitragsleistung von Seiten des Arbeitgebers bestehe nur ein kleiner oder beinahe kein Unterschied, ob Landkrankenrenten geschaffen würden oder nicht. Nachdem sich noch die Abg. Felger (L.) und Schaible (B.R.) gegen die Landkrankenrenten ausgesprochen hatten, bemerkte der Mitberichterstatter, daß er auf Grund der erfolgten Aussprache einen Antrag auf Schaffung von Landkrankenrenten wegen Ausichtslosigkeit nicht stellen werde. Hierauf wurde der Antrag Mattutat mit allen Stimmen gegen 3 Enthaltungen angenommen. Für den Antrag stimmten die Abg. Andre, Roth, Schaible, Baumann, Böhm, Felger, Augst, v. Gauß, Mattutat, Kennigott und Kinkel. Es enthielten sich die Abg. Schlichte, Maier-Rottweil und Schid.

Ludwigsburg, 9. Febr. Aus dem im vorigen Jahre stattgefundenen Ritt innerhalb des 13. Armeekorps um den vom Kaiser für Kavallerieoffiziere gestifteten Ehrenpreis ist Leutnant Renner vom 25. Dragonerregiment „Königin Olga“ als Sieger hervorgegangen. Er muß aber diesen Ehrenpreis ein zweitesmal erringen, wenn er endgültig in seinen Besitz übergehen soll.

Ulm, 9. Febr. Kürzlich ist hier ein Knabe mit einem Zehnmarkstück fortgeschickt worden, um Eisen zu holen. Zu diesem Zweck hatte er ein Körbchen bei sich, in dem ein Geldbeutel mit dem Gelde lag. Auf der Straße wurde er von einem anderen Knaben angehalten, der ihm auftrug, für 5 Pfennig Bonbons zu holen und sich erbot, einsteilen den Korb zu halten. Als der erste Junge mit dem Einkauf zurückkam, erhielt er den Korb wieder zurück, aus dem Geldbeutel war aber das Zehnmarkstück verschwunden. Die Polizei hat nun den jungen Dieb ausfindig gemacht. Es ist ein 13jähriger Schuljunge namens Sauter, der zugestand, auch in Memmingen und in der Schweiz, wo er mit seinen Eltern früher war, solche Geschichten gemacht zu haben. Von dem entwendeten Geld wurden bei ihm noch 1 Mk. 20 Pfg. vorgefunden.

Friedrichshafen, 10. Febr. Am 8. Februar vor 22 Jahren — 1880 — war der Bodensee überfrozen.

Schon am 16. Oktober war Schnee mit Frost eingetreten. Vom 26. November bis 28. Dezember herrschte strenge, anhaltende Kälte. Am 29. Dezember begann Tauwetter und am 1. und 2. Januar 1880 gab es gewaltigen Eisgang mit Hochwasser; vom 17. Januar an wieder Schnee und strenge Kälte. Am 8. Februar konnte schließlich festgestellt werden, daß der ganze Bodensee überfrozen war.

Tuttlingen, 9. Febr. Ein nicht wenig Aufsehen erregender Vorfall spielte sich gestern mittag in der Zeit von 11—12 Uhr hier ab. Der ledige etwa 29 Jahre alte Schuhmacher Karl Kaufmann marschierte völlig nackt, die Kleider am Arme tragend, am Jägerhaus vorbei der Stuttgarter Straße entlang über den Donaufstieg, wo er von der Polizei, die vom Jägerhaus aus telephonisch in Kenntnis gesetzt wurde, in Empfang genommen und zur Anlegung der Kleider aufgefordert wurde, was Kaufmann entschieden verweigerte. Es blieb nichts anderes übrig, als den Schwärmer im Adamskostüm unter Begleitung von einer Menge Neugieriger auf die Polizeiwache und hierauf vorerst in den Ortsarrest zu verbringen. — Kaufmann machte schon vor einigen Jahren ähnliche Manipulationen auf dem Leutenberg.

#### Stadt und Bezirk.

§ **Gemeindeverband Elektrizitätswerk.** Die am Mittwoch hier stattgehabte Sitzung des vergrößerten engeren Ausschusses des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw hatte sich wieder mit zahlreichen Gegenständen zu beschäftigen, so insbesondere mit dem Beitritt der Gemeinde Höfen, die sich jedoch nach 10 Jahren das Rücktrittsrecht unter Uebernahme der bestehenden Einrichtungen vorbehalten hat. Bei den in Höfen besonders vorliegenden Verhältnissen glaubt der Ausschuss den Beitritt dem Gesamtverwaltungsausschuss empfehlen zu können. Die Ausführung der Wasserkraftanlage ist durch die Betriebsverhältnisse näher gerückt und es sollen die endgültigen Vorarbeiten in die Wege geleitet werden. Wenn auch das Baukapital hoch erscheint, so dürfte doch die völlige Inanspruchnahme der Wasserkraft deren Ausnützung rentabel erscheinen, da genügende Reserve (Sauggas-Anlage) vorhanden ist. Zu eventueller Beteiligung an dem Verkauf der Liegenschaft der Talmühle wurde der Vorsitzende, Stadtschultheiß Müller und Direktor Denzinger ermächtigt; im Interesse des Verbandes wäre es gelegen, auf die Anwesen einen stromkonsumierenden Betrieb zu bekommen. Dem Wunsche nach Einführung der 16kerz. Metalladen- oder Drahtlampen konnte vorerst nicht entsprochen werden, da namentlich geltend gemacht wurde, daß diese Kerzenstärke geradezu einer völligen Ausnützung des Wertes gleichkomme, später soll die Frage wieder geprüft werden. Sodann wurden Jahresabschlüsse auf Lieferung von Installations-Materialien und die Festsetzung deren Wiederverkaufspreise genehmigt. Bei Bekanntgabe des Ergebnisses der Steuer-Einschätzung wurde angeregt, die Verbands-Gemeinden zu veranlassen, daß sie im Interesse des Verbandes verzichten, auf die ihnen zugewiesenen Kataster-Anteile noch Gemeindeumlage zu erheben; es würde dies für den Verband eine nicht unwesentliche Ersparnis ergeben und der einzelnen Gemeinde nicht viel ausmachen. Ende des Monats soll nach Eingang der Statistik die Tarifffrage beraten und nach Möglichkeit der im März in Aussicht genommenen Gesamtverwaltungs-Ausschussitzung unterbreitet werden.

**Verurteilt.** Goldarbeiter Karl Bippus von hier ist wegen der hier verübten Einbruchsdiebstähle von der Strafkammer des Tübinger Landgerichts wegen erschwerter Einbruchs zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf das Rechtsmittel der Revision hat der Verurteilte verzichtet.

\* **Ein Erlebnis auf der Eisenbahn.** Zu dem Artikel in Nr. 31 unseres Blattes wird uns geschrieben: Welcher anständige Mensch und Christ freut sich nicht von Herzen, wenn die Sache so günstig verläuft und der christliche Gesang der von der „Stunde“ kommenden Mädchen unter den Zugpassagieren solch starken Beifall findet, resp. solch mächtige Wirkung auf die Herzen erzielt. Leider ist das durchaus nicht immer so; wir sind selbst schon Zeuge davon gewesen und haben es mehr als oft von anderen vernommen, daß fromme Gefänge von Mitfahrenden mit allerlei faulen Witzn aufgenommen und mit Hohn und Spott bis zum Ende begleitet wurden. Die Gerechtigkeit verlangt aber auch, einzugestehen, daß dieser Hohn nicht immer ganz unverdient war. Denn es ist nicht immer klug, unter übermütig aufgelegten, vom Alkoholgenuß mehr oder weniger aufgeregten oder miteinander streitenden und gegenseitig sich erziehenden Zugsgenossen durch Anstimmen eines der herrlichen Choräle ein Glaubenszeugnis ablegen zu wollen. Wer ein Bekenner auch im Gesang sein will, besinne sich wohl zuvor, ob auch die rechte Zeit und Stunde dazu da ist; ein unzeitgemäßes Bekennen, wobei man seinen Glauben vor andern offenbart, ohne auf ihre Stimmung und Gesinnung Rücksicht zu nehmen, bringt oft mehr Schaden als Nutzen und verfehlt seinen Zweck. Zudem erfordert es die Pflicht des Anstands und der Höflichkeit, von der niemand, am allerwenigsten der Fromme, entbunden ist, daß, wer ein geistliches Lied anstimmen will, der zuvor die Mitfahrenden um die Erlaubnis hiezu bitte — von dem Singverbot der Eisenbahnerverwaltung im nicht-belegten Wagen sei hier ganz abgesehen. Bedauerlicherweise geschieht dies häufig nicht. Dann aber wird unter den Passagieren der Eindruck erweckt, als wollten die geistlichen Sänger den anderen im Wagen ihre religiöse Stimmung aufdrängen, dann pflegt sich auch der Widerspruchsgeist zu regen und die Kraft der Lieder geht verloren. Also, ihr geistlichen Sänger, beachtet Matth. 10, Vers 16, wenn ihr mit eurem Gesang Gutes sätet wollt; auf 2 Timoth. 4, Vers 2 sich berufen zu wollen, ist nicht angebracht.

**Erweiterung des württembergischen Teils des Pforzheimer Bahnhofs.** Infolge einer Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, ist die Errichtung einer Eisenbahnbauaktion mit dem Sitz in Pforzheim zur Erweiterung des württembergischen Teils des Bahnhofs Pforzheim auf den 1. März 1912 verfügt worden. Mit den Berrichtungen ihres Vorstandes ist der Abteilungsingenieur Schelling in Pforzheim betraut worden.

\* **Unsere schöne Schneelandschaft** ist jetzt völlig einem wüsten Sudelwetter gewichen. Kurz waren die Freuden des Schnees und des Winters, aber schön. Heute rieselt leichter Regen herab, trotzdem gestern abend ein wundervoller Sternenhimmel zu schauen war. Wenn die Bitterung Vorboten des Frühlings sein soll, wollen wir sie, trotz ihrer Unge-mütlichkeit, willkommen heißen!

## Die Dame im Belz.

Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Nach diesen Eröffnungen empfahl er sich eiligst. Sie waren entschieden nicht dazu angetan, meine eigenen Befürchtungen zu zerstreuen, sondern schlugen mich wieder von neuem darnieder. Ich konnte jedoch weiter nichts tun, als die weitere Entwicklung abwarten.

Ungeduldig harrete ich auf die Nachricht von San Franzisko. Endlich gegen fünf Uhr lief sie ein. Hastig öffnete ich die Depeche. Wie enttäuscht war ich aber, als ich nur die Worte las:

„Anweisungen im Brief enthalten.“

Ich sagte sofort zu meinem Freund Mortimer: Setze deinen Hut auf, wir wollen mal nach dem Bahnhof gehen und dort die Abendzeitungen durchsehen.

Sobald wir allein waren, zeigte ich ihm das Telegramm. Was nun? fragte ich ihn.

„Im, erwiderte er, und nach einiger Ueberlegung fuhr er fort, da läßt sich weiter nichts machen. Tue, was wir gestern nacht beschlossen haben, heirate Marcella und vertraue dem Glück des Zufalls. Einmal muß es sich auf jeden Fall aufklären, sei es nun früher oder später.“

Ich will es nun auch keinen Tag länger hinauschieben, antwortete ich, noch heute abend, gleich nach

dem Tisch, werde ich mit Marcella sprechen. Du hast ganz recht, das arme Weib braucht meinen Schutz jetzt nötiger als je.

Unterdessen waren wir an der Station angelangt, und gleich am Eingang am Bücherstand prangte eine Zeitung, die auf der ersten Seite in großen, fetten Buchstaben verkündete:

„Das Geheimnis von Highgate. Sensationelles Verbrechen. Ein Arzt und ein Anwalt beteiligt.“

Das ist ja recht nett, sagte Mortimer ironisch. Wenn auch nicht gerade berühmt, so werden wir doch wenigstens bekannt — ich bin neugierig, was der Inhalt dieses lieblichen Artikels alles sagen wird.

Wir kauften uns ein Exemplar des Blattes und lasen einen solchen grotesken und übertriebenen Bericht über unsere nächtlichen Abenteuer, daß wir laut auflachen mußten. Wären wir mit Jagdflinten und Maximgeschützen ausgezogen und hätten Drachen getötet, es hätten von uns keine größeren Wunderthaten berichtet werden können, als es hier geschah. Erst am Schluß des Artikels kamen wir hinter seinen Urheber, denn da hieß es: „Die oben mitgeteilten Einzelheiten des Falles, über den man bald noch genaueres erfahren wird, verdanken wir einem intelligenten Burschen namens Watson, der ihm als Augenzeuge beigewohnt hat.“

Also Meister Billy Watson, sagte Mortimer, hat die Sache verborgen. Er ist entschieden ein tüchtiger Geschäftsmann. Von mir allein hat er die Nacht zwanzig Schillinge bekommen.

Und ich, sagte ich, habe ihm einen Revolver geliehen, den er im Eifer des Geschäfts zurückzugeben vergessen hat. Aber es schadet nichts, er ist ein wackerer Bursche, trotz alledem. Marcella verdankt ihm ihr Leben, und ich — großer Gott! — was verdanke ich dem Jungen nicht alles! Wenn mich nicht noch Ungemach trifft, werde ich ihm meine Dankbarkeit eines Tages in noch greifbarer Form beweisen.

Auf dem Rückwege begegnete uns vor meiner Wohnung der Briefträger. Er gab mir einen Brief. Die Handschrift der Adresse war mir nicht bekannt. Ich machte ihn auf und las:

„Wenn Sie Frieden wünschen und Ihnen Ihr Leben lieb ist, so lassen Sie von Garcias Tochter ab. Schicken Sie sie weg aus Ihrem Hause und alle Belästigungen werden aufhören. Schlagen Sie diese Warnung in den Wind, so werden Sie eine Nacht gegen sich heraufbeschwören, der gegenüber Sie ohnmächtig sind, die Sie vollständig vernichten wird. Diesen Rat gibt Ihnen einer, der es gut mit Ihnen meint und Sie aus Ihrer gegenwärtigen gefährlichen Lage retten möchte und beim Schreiben dieser Zeilen selbst viel aufs Spiel setzt.“

Nun, wenn meine Absicht, Marcella so bald wie möglich zur Frau zu machen, irgendeines Anspornes bedürft hätte, so wäre er mit dieser Nachricht gegeben gewesen. Ich reichte das Schriftstück Mortimer.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Erinnerung an Missionsinspektor  
Josef Josenhans.

Am gestrigen Freitag, 9. Febr., waren es 100 Jahre, daß der spätere Missionsinspektor Fr. Josef Josenhans das Licht der Welt erblickte. Das Elternhaus, das noch in Leonberg steht, hat eine besondere Bedeutung in der Geschichte der württembergischen Kirche. Oben wohnte Bürgermeister Hoffmann, der spätere Gründer von Korntal, unten Josenhans' Eltern. Seine Wirksamkeit in der Erziehungsanstalt in Stetten und als Repetent in Tübingen ließen schon den späteren Missionsinspektor erkennen. Als Oberhelfer in Winnenden und Seelsorger der dortigen Irrenanstalt hat er seine tiefgründige Menschenkenntnis ausgebildet. Hier konnte er auch seinen Hausstand mit Maria, geb. Geß, gründen. Seine Lebensarbeit aber fand Josenhans in Basel als Inspektor der Missionsgesellschaft, wohin er 1849 zunächst als Hilfe von Inspektor Hoffmann berufen wurde. Nach dessen Rücktritt im folgenden Jahr übernahm er die ganze Arbeitslast und hat sie

30 Jahre lang getragen. Er wurde der Organisator und Gesetzgeber der Basler Mission, um den sie manche Gesellschaft beneiden mag. Es waren eigenartige Verhältnisse, die er antrat. Das Werk fing an, ins Große zu wachsen, trug aber noch ein kindliches Gewand und war durchsetzt von gutgemeinten, aber unpraktischen Ideen. Josenhans hat mit Feldherrnblick bald die Situation überschaut, auf einer Situationsreise nach Indien (1851-52) dort Ordnung geschaffen und heimgekehrt, mit überraschender Schnelligkeit seine Organisation durchgeführt, die im wesentlichen bis heute besteht und die Basler Mission vor vielen gefährlichen Experimenten und Schwankungen bewahrt hat. Im Jahre 1879 legte er sein Amt nieder und siedelte nach Stuttgart und später nach Leonberg über. Seine Kräfte ließen rasch nach, und am Weihnachtsfest 1884 entschlief er und fand auf dem Friedhof seiner Heimat seine letzte Ruhestätte.

Nagold, 10. Febr. Das in romantischer Lage in einem Seitentale der Nagold gelegene Schloß Ber-

neck, das selten schöne Motiv eines Schwarzwaldlandschaftsbildes, soll im Laufe des kommenden Sommers einer durchgreifenden Erneuerung unterzogen werden.

Herrenberg, 9. Febr. Von den Schülern des 4. und 5. Schuljahres der hiesigen Volksschule sind einige an Scharlach erkrankt. Die Schule wurde deshalb für diese Woche geschlossen, der Schulsaal desinfiziert und die Kinder ärztlich untersucht.

Pforzheim, 9. Febr. Gestern nachmittag wurde in der Nähe von Dürrmenz in der Enz ein männlicher Leichnam aufgefunden, der anscheinend schon einige Zeit im Wasser lag. Man vermutet, daß es sich um einen seit Weihnachten vermißten hiesigen Kaufmann handelt, dessen Portemonnaie schon vor einigen Wochen ans Land geschwemmt worden war. Untersuchung ist eingeleitet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.  
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Kalksteinlieferung.

Die Lieferung von jährlich etwa 400 cbm Kalksteinschotter aus den städt. Brüchen auf dem Muckberg für die in städtischer Unterhaltung stehenden Straßen und Wege wird für ein oder mehrere Jahre

am **Mittwoch, den 14. Februar 1912,**  
vormittags 9 Uhr,

bei dem städt. Kalksteinbruch auf dem Muckberg (Althengstetterfette) im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu Unternehmer eingeladen werden. Die näheren Bedingungen liegen bei der Stadtspflege auf.  
Den 8. Februar 1912.

Stadtspflege:  
Dreher.

Stadtgemeinde Calw.

Ab 20. Februar könnte hier wieder ein

Wanderkochkurs

abgehalten werden, wenn sich mindestens 12 Fräulein oder Frauen beteiligen. Nach den guten Ergebnissen des im Frühjahr 1908 hier abgehaltenen Kurses kann ich die Benützung dieser billigen Gelegenheit zur Erlernung einer guten bürgerlichen Kochkunst bestens und dringend empfehlen. Für Fabrikarbeiterinnen ist zur Vermeidung von Verdienstausschlag die spätere Mittags- oder Abendzeit vorgesehen.

Anmeldungen bitte ich — mündlich oder schriftlich — bis 14. ds. Mts. bei mir auf dem Rathaus oder in meiner Wohnung anzubringen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.  
Calw, 9. Februar 1912.

Stadtschultheiß Conz.

Gemeinde Althengstett.

Langholz-Submission.

Die Gemeinde bringt im Submissionsweg zum Verkauf:

Lang- u. Klobholz	251,85 Fm. I. Kl.	
	366,53 " II. "	
	289,72 " III. "	
Bauholz	89,47 " IV. "	
	45,46 " V. "	
	16,50 " VI. "	
1059,53 Fm.		

Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder auch auf das ganze Quantum sind bis spätestens **Donnerstag, den 15. Februar 1912, vormittags 9 Uhr,** zu welcher Zeit die Offertöffnung stattfindet, beim Schultheißenamt mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ verschlossen einzureichen. Abzüge sind vom Waldmeister erhältlich. Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.  
Den 9. Februar 1912.

Gemeinderat.

Wildberg.

Eichenlangholz-Verkauf.

Am **Montag, den 26. Febr. d. Js.,** kommen aus den Stadtwaldungen Langhalde und Kengel zum Verkauf:

- 165 St. Eichen von 0,06—3,01 Fm., zus. 81,74 Fm. (worunter 26 St. mit 1 bis 3 Fm. und bis 74 cm Durchmesser),
- 23 St. Buchen von 0,06—0,54 Fm., zus. 4,18 Fm.,
- 10 St. Birken von 0,06—0,19 Fm., zus. 1,13 Fm.,
- 56 St. eichene und birchene Wagnerstangen.

Zusammenkunft vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr beim Bahnhof. Auszüge können bestellt werden bei Waldmeister Gerlach.

Stadtschultheißenamt:  
Mutjcher.

Deckenpfronn  
Oberamt Calw.

Eichen- und Tannen-Ruzholz-Verkauf.

Im Submissionsweg werden verkauft:

- Langholz: 860 Stück, I. Kl. 11 Fm., II. 119 Fm., III. 168 Fm., IV. 105 Fm., V. 87 Fm., VI. 17 Fm. Sägholz: 33 Stück, II. Kl. 29 Fm., III. Kl. 5 Fm.

Das Holz ist gerepelt und in 7 Lose eingeteilt. Die Offerte sind nach der heurigen Forstare für Wildberg in Prozenten ausgedrückt, je auf die einzelnen Lose oder auf das Ganze längstens bis

**Dienstag, den 13. Februar d. Js., abends 8 Uhr,** beim Schulth. Amt hier unter der Aufschrift „Angebot auf das Gemeindefeldholz“ einzureichen, wo die Bedingungen eingesehen werden können. Der Zuschlag erfolgt längstens bis 15. Februar d. Js. Losverzeichnisse bezw. Auszüge wollen rechtzeitig beim Waldmeisteramt bestellt werden. Außerdem wird verkauft je

von vormittags 9 Uhr an,

am **Donnerstag, den 15. Februar ds. Js.,**

- 550 Stück Eichen mit 210 Fm., worunter 9 Stück von 2—5 Fm. und bis 80 cm Durchm. 15 Stück von 1—2 Fm.
- 528 Stück Bau- und Wagnerstangen und 142 Stück eichene Wagnerstangen, alles schöne Qualität.

Am **Freitag, den 16. Februar ds. Js.,**

- 250 Stück Lang- und Sägholz, mit 180 Fm., worunter sehr schöne Fichten, zu Werkholz geeignet.

Am **Samstag, den 17. Februar ds. Js.,**

- 370 Stück Baustangen, 750 Stück Hopfenstangen.

Bei günstiger Witterung wird am 15. und 17. im Wald, am 16. Februar auf dem Rathaus verkauft.

Gemeinderat.

Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten **Mittwoch, den 14. d. Mts.,** 155 Rm. Brennholz, darunter 62 Rm. buchenes, Abfuhr günstig.

Zusammenkunft bei der Glasmühle (Sägmühle) vormittags 10 Uhr.

Gemeinderat.

Statt Karten.

Hans Ulmschneider  
Helene Ulmschneider

geb. Maier  
Vermählte.

Calw.

Februar 1912.

Der geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine

Limonadenfabrik

neu und komfortabel eingerichtet habe, sodaß ich allen Ansprüchen gerecht werden kann. Ich empfehle mich dem geehrten Publikum bestens und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
G. Pfeiffer, Vorstadt.

Ausverkauf in Uhren u.

Das von meinem verstorbenen Vater hinterlassene Lager in:

Wand- und Taschenuhren,  
sowie optischen Waren

verkaufe billigt

Luisa Rist, b. Köpfe.

Althengstett.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

kommen am **Montag, den 12. ds. Mts.,** nachmittags 1 Uhr: ca. 35 Ztr.

Heu und Dehmd

gegen Barzahlung zum Verkauf. Zusammenkunft am Rathaus. Den 10. Febr. 1912.

Dhngemach, Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Für die Küche unserer Fabrik-Speiseanstalt wird eine ältere, selbständige

Köchin

per 1. April gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Baumwollspinnerei Calw G. m. b. H. in Calw.

Wer Stellung in den deutschen Kolonien sucht, sende seine Adresse ein an die Geschäftsst. ds. Bl. unter „Kolonie“. Rückporto beilegen.

2 neue, nußbaumlackierte

Kommoden

hat zu verkaufen, wer — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Frisch eingetroffen:

Pariser  
Kopfsalat

3 Kopf 35 Pfg.

Blumenkohl

Kopf 20 Pfg.

Weiß- und  
Rotkraut

Kopf 38 Pfg.

Neue

Malta-Kartoffeln

3 Pfd. 35 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw,  
Telefon 45.

Calw, 9. Februar 1912.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zeige ich an, dass meine liebe Frau  
**Julie geb. Engel**  
heute, Freitag abend, nach schwerer Krankheit entschlafen ist.  
**Professor Beurlen.**

Beerdigung: Montag nachmittags 1/2 3 Uhr in Klein-Eisingen.

Calw, 10. Februar 1912.

### Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher und inniger Teilnahme, die uns anlässlich des so schnellen und jähen Todes unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

**Frau Marie Schedinger**  
geb. **Eberpacher**,  
aus Stadt und Land entgegenbracht wurden, für die trostreichen Worte des Hrn. Defan, für die vielen Blumen Spenden, die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte und den letzten Liebesdienst der Herren Ehrenträger, sagen den tiefgefühltesten Dank die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Herzliche Einladung

zur  
**2. Blaukreuzkonferenz des Calwer Bezirks**  
am Sonntag, den 11. Febr., von 4—6 Uhr,  
im **Ev. Vereinshaus in Calw.**

Programm:  
Festrede von Herrn Stadtpfarrer Gros, Stuttgart,  
Ansprache von Herrn Sekretär Molitor, Stuttgart;  
außerdem ein Referat, Gesänge und Deklamationen.

Jedermann von Calw und Umgebung ist willkommen.

Calw—Heidenheim.

### Einladung.

Zu unserer am Montag, den 12. Februar 1912,  
in der Brauerei Dreiss in Calw stattfindenden Hochzeitsfeier beehren wir uns, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Emilie Gengenbach.  
Wilh. Raich.

### Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahr 1821 eröffnet.  
Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1911 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuss:  
**70 Prozent**

der eingezahlten Prämien.  
Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.  
Calw, im Februar 1912.

Otto Stikel.

## Bauwerkmeister Schneider, Altburg

— Büro im Lamm —

empfehlte sich zur Anfertigung von Bau- und Arbeitsplänen, Kostenvoranschlägen, zur Uebernahme der Bauleitung und zur schlüsselfertigen Erstellung von Bauwesen.

Calw, 10. Febr. 1912.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

**Wilhelm**  
im Alter von 11 1/2 Monaten sanft entschlafen ist.  
Die trauernden Eltern:  
**Karl Ehret mit Frau.**  
Beerdigung Montag mittag 3 Uhr.

Liebenzell.  
Freundliche

### 3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör  
im 1. St. p. 1. März z. verm.  
Walldorf, Kirchstr. 24 b.

### Klavierstimmer

der Hofpianosabrik Pfeiffer Stuttgart kommt in nächster Zeit nach Calw und nimmt Aufträge für hier und Umgebung entgegen:

**Oberlehrer Beutel.**

### Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Villemilch-Seife** à St. 50 Pfg., ferner macht der **Dada-Cream**

rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 ct bei in Calw: H. Beizer, W. Witz, Heint. Genter, Friedr. Wackenhuth, Georg Pfeiffer, Friedrich Lamparter;  
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

### Sattler- u. Tapezier-Lehrling gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre  
**Ehr. Rühle, Sattlermeister,**  
Bad Liebenzell.

### Spekhardt. Reinen dunklen Honig

empfehlte **Adam Kusterer.**

**Schmieh.**  
Am Montag, den 12. Febr., mittags 2 Uhr, verkauft 70 Büschel schönsten

### Besenreis

im Gasthaus z. Linde  
**M. Nonnenmann.**

1 Paar starke **Zugstiere**  
und 1 Paar **Läufer Schweine**  
verkauft

**D. Rezer, Unterhaugstett.**

## Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Erholungsheim in Unterlengenhardt bei Liebenzell haben wir die

**Grab-, Beton-, Maurer- und Zimmerarbeiten** zu vergeben. Pläne und Kostenvoranschläge liegen auf dem Schulheizenamt Unterlengenhardt und im Bureau der Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf. Offerten sind erbeten bis Freitag, den 16. Februar, abends 6 Uhr auf das Bureau der Bauleitung, Rotbühlstraße 19, Stuttgart.

Die beauftragten Architekten:  
Suter u. Liedtke.

## Wiederverkauf.

Ich habe am nächsten Montag, den 12. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr an in meinen Stallungen im Gasthaus z. „Hirsch“ in Wildberg einen großen Transport

erstklassiger, starker, junger **Milchkühe**,  
trächtige Kühe (Schaffkühe)  
sowie ziemlich



ausnahmsweis schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

**Salomon Löwengart.**

## Bieh-Verkauf.

Am Montag, den 12. d. Mts., vormittags 8 Uhr, habe ich in Calw im Gasthaus z. Löwen einen großen Transport

erstklassige, junge, starke **Milchkühe**,  
trächtige Kühe und  
trächtige Kalbinnen,  
eine große Auswahl



schöner, starker Stiere (auch paarweis) sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

**Rubin Veit Löwengart.**

### Herren- und Damen-Wäsche

zum Waschen und Bügeln bei pünktlichster Ausführung und schonender Behandlung, wird angenommen von **Marie Schedinger,** Vorstadt.

### Schuhmacherlehrling gesucht.

Ein anständiger Junge kann bis Frühjahr unter Zusage gründlicher Ausbildung in die Lehre treten bei

**Frig Schuler,**  
Schuhmachermeister.

### Originelles Maskenkostüm

für Damen zu verkaufen  
Untere Marktstr. 77.

### Lehrlingsgesuch.

Einen soliden kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

**Albert Dalcolmo,**  
Möbel- und Kunstschreinerei.

2 schwarzbraune **Pferde**,  
2<sup>1/2</sup> jährig, verkauft  
**M. Schwämmle, Röttenbach.**



Breitenberg.  
Nächsten Sonntag, den 11. Februar, findet im Gasthaus zur Krone hier große

**Hundeaussstellung** und Taubenbörse statt, wozu höfl. einladet.  
**Schuler z. Krone.**

### Schreinerlehrling-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

**Schaible, Schreinermeister.**



**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
„Marke Schwan“

bestes **Waschmittel**